

Institut für Kulturpolitik

Vorlesungen

1701	Mandel, B.	<p>Einführung in Kulturpolitik, Kulturmanagement und Kulturvermittlung</p> <p>Mi 10:15 2 st H 1 Mi 18.11. 10:15 2 st Audimax Mi 25.11. 10:15 2 st Audimax</p> <p>Arbeitsform: Vorlesung, 2.0 SWS, Wiederh.: i.d.R. jedes 2. Semester Teilnehmerkreis: BA KuWi (15), BA Sz. K. (16), BA Kreat. Sch. (16), BA PKM Inhalte: Die Veranstaltung vermittelt grundlegendes Wissen über Ziele, Aufgaben und Strukturen von Kulturpolitik, Kulturverwaltung sowie den zentralen kulturpolitischen Verbänden in Deutschland. Sie stellt die Akteure des Kulturbetriebssystems in ihren Wechselbeziehungen vor und führt ein in Ziele und Funktionen von Kulturmanagement und Kulturvermittlung. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.</p> <p>Literatur: Armin Klein: Kulturpolitik. Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden 2005; Friedrich Loock, Oliver Scheytt (Hg.): Handbuch Kulturmanagement. Die Kunst, Kultur zu ermöglichen. Hamburg 2006 fff; Wolfgang Schneider (Hg.): Grundlagentexte zur Kulturpolitik. Eine Lektüre für Studium und Beruf. Hildesheim 2007.</p>
1702	Wien, A.	<p>Kultur und Recht</p> <p>Fr 30.10. 10:15 6 st H 3 Sa 31.10. 10:15 6 st H 3 Fr 13.11. 10:15 6 st H 3 Sa 14.11. 10:15 6 st H 3</p> <p>Arbeitsform: Vorlesung, 2.0 SWS Teilnehmerkreis: BA KuWi (15, 16, 17), BA Sz. K. (18), BA Kreat. Sch. (18), Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch. Inhalte: Auf dem Gebiet von Kunst und Kultur spielen rechtliche Aspekte eine große Rolle. Sei es bei der Finanzierung, der Mittel-Einwerbung oder bei der Vermarktung von Kunst. In der beruflichen Praxis können Kenntnisse in den Bereichen Vertragsgestaltung, Haftungsfragen oder Prozessführung für Künstler hilfreich sein. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, besonders praxisrelevante Rechtsprobleme zu besprechen sowie Vor- und Nachteile bestimmter Vertragsgestaltungen herauszuarbeiten. Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind: Haftungsrecht, Vertragsrecht, Urheberrecht, Steuerrecht, Arbeits- und Personalrecht, Medien-, Presse- und Persönlichkeitsrecht. Darüber hinaus ist die Veranstaltung offen für Themenwünsche und rechtliche Problemstellungen aus der täglichen Praxis sowie der kulturellen Arbeit der Studierenden.</p> <p>Literatur: Andreas Wien, Rudolf Renner: Veranstaltungsmanagement, 1. Auflage. Marburg 2008.</p>

Proseminare

1703 Kramer, D.

Kommunale Kulturpolitik

Mo 19.10.	10:15	2 st	P1a Spl
Fr 20.11.	14:15	7 st	J 307
Fr 04.12.	14:15	7 st	J 307
Mo 14.12.	16:15	2 st	J 209
Fr 05.02.	14:15	7 st	J 307

Arbeitsform: Proseminar, 2.0 SWS, Plätze:50
 Anmeldung: Pflicht (online), kein Vergabeverfahren eingestellt
 Fristen (nur teilw. im gedr. VVZ): Keine Anmeldefrist
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (15, 16, 17), BA Sz. K. (17), BA Kreat. Sch. (17), Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.

Inhalte: Anhand von Schlüsseltexten soll die Entwicklung der kommunalen Kulturpolitik in der Bundesrepublik Deutschland verfolgt werden. Der Deutsche Städtetag, der Europarat, einzelne Kulturpolitiker wie Hilmar Hoffmann und Hermann Glaser, die Kulturpolitische Gesellschaft sind für bedeutende Impulse verantwortlich. Sie haben die Grundlage geschaffen für eine kommunale Kulturpolitik, die sich nicht allein an das Bildungsbürgertum wendet, sondern die kulturelle Praxis unterschiedlichster Milieus einbezieht. Die verschiedenen Felder der kommunalen Kulturpolitik werden abgehandelt, ferner die Formen der Kulturverwaltung. Heute werden die Weichen gestellt für eine kommunale Kulturpolitik, die der postindustriellen Gesellschaft, der armen öffentlichen Hand, der wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich, der Einwanderungsgesellschaft mit ihren Konflikten und ihrem Integrationsbedarf gerecht werden soll.

Literatur: Olaf Schwencke, Joachim Bühler, Marie Katharina Wagner: Kulturpolitik von A - Z. Berlin 2009; Wolfgang Schneider (Hg.): Grundagentexte zur Kulturpolitik. Eine Lektüre für Studium und Beruf. Hildesheim 2007; Thomas Rübke: Zwanzig Jahre Neue Kulturpolitik. Erklärungen und Dokumente. Hagen, Essen 1993.

Bemerkung: Die Veranstaltung ist auf 50 Teilnehmer begrenzt. Weitere Termine finden nach Absprache statt.

1704	Götzky, D.	<p>Betriebswirtschaftliche Grundlagen der Kulturarbeit</p> <p>Mo 10:15 2 st L 131 Mo 30.11.-14.12. 10:15 2 st G 307 Mo 01.02. 09:15 3 st L 131</p> <p>Arbeitsform: Proseminar, 2.0 SWS, Plätze:60 Anmeldung: Pflicht (online) Vergabe: Automatisch(Lösen) Fristen (nur teilw. im gedr. VVZ): Anmeldung (Einzelvergabe) 08.09.-15.10. Teilnehmerkreis: BA KuWi (17), BA Sz. K. (18), BA Kreat. Sch. (18), BA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch. Inhalte: Im Seminar werden Grundlagen und Zusammenhänge der Arbeit in Kulturbetrieben und kulturellen Projekten vermittelt. Die Klärung von betriebswirtschaftlichen Grundbegriffen, wie bspw. Umsatz, Kosten, Effektivität, Effizienz und Rentabilität wird dabei ebenso eine Rolle spielen, wie die Bedeutung der Rechtsform für einen Kulturbetrieb. Außerdem wird in Techniken und Instrumente der Projektmanagements eingeführt, wie Finanz-, Ablauf- und Kommunikationsplanung. In Form eines Planspiels werden diese gleichzeitig praktisch angewandt. Die Teilnehmer werden in Gruppenarbeit ein eigenes kulturelles Projekt planen. Literatur: Friedrich Look, Oliver Scheytt: Handbuch Kulturmanagement. Die Kunst, Kultur zu ermöglichen. Stuttgart seit 1999; Armin Klein: Projektmanagement für Kulturmanager. Wiesbaden 2005. Bemerkung: Die Veranstaltung ist auf 60 Teilnehmer begrenzt.</p>
1705	Timmerberg, V.	<p>"Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein" - Kulturvermittlung und Jugendliche</p> <p>Mo 16:15 2 st J 306 Mo 25.01. 16:15 2 st J 307 Präsentation</p> <p>Arbeitsform: Proseminar, 2.0 SWS Teilnehmerkreis: BA KuWi (15, 17, 18), BA Sz. K. (16, 18), BA Kreat. Sch. (16, 18), BA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch. Inhalte: Das Seminar erforscht jugendliche Bild- und Medienwelten auf der Suche nach ‚der Jugend von heute‘. Die Frage nach einer Kulturvermittlung für Jugendliche wird gestellt, die nicht bloß Klischees reproduziert, sondern als adäquat gelten darf. Dazu bedarf es an Wissen über diese Zielgruppe anhand einschlägiger empirischer Studien sowie eigener Forschungszugänge. Literatur: Ronald Hitzler u. a.: Leben in Szenen. Formen jugendlicher Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden 2005.</p>


1706	Mandel, B.	<p>Schreiben über Kunst und Kultur als Aufgabe von Kultur-PR</p> <p>Di 10:15 2 st J 306</p> <p>Proseminar, 2.0 SWS, Plätze:66</p> <p>Pflicht (online) Vergabe: Automatisch(Losen)</p> <p>Anmeldung (Einzelvergabe) 08.09.-15.10.</p> <p>BA KuWi (17, 18), BA Sz. K. (18), BA Kreat. Sch. (18), BA PKM, MA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.</p> <p>Texte über Kunst werden für die unterschiedlichsten Bereiche der PR benötigt: von Imagebroschüren über Programmhefte bis hin zu Förderanträgen. Schreiben über Kunst gehört zu den anspruchsvollsten Tätigkeiten in der Kultur-PR. Die Texte müssen zugleich informieren, animieren und vermitteln. Sie müssen das letztlich Unbenennbare von Kunst in eine ebenso kunstadäquate wie allgemein verständlich Sprache „übersetzen“. Neben der Analyse professioneller PR-Texte sollen in diesem Seminar eigene Texte geschrieben werden.</p> <p>Ralf Dulisch: Schreiben in Werbung, PR und Journalismus. Wiesbaden 1998; Birgit Mandel: PR für Kunst und Kultur. Bielefeld 2009; Eva Sturm: Im Engpass der Worte. Sprechen über moderne und zeitgenössische Kunst. Berlin 1996.</p> <p>Die Veranstaltung ist auf 40 Teilnehmer begrenzt.</p> <p>Aufgrund der großen Anzahl der Anmeldungen wurde die maximale Teilnehmerzahl auf 65 erhöht. Bitte überprüfen Sie vor Beginn der Veranstaltung, ob Sie zugelassen wurden.</p>
	Arbeitsform:	
	Anmeldung:	
	Fristen (nur teilw. im gedr. VVZ):	
	Teilnehmerkreis:	
	Inhalte:	
	Literatur:	
	Bemerkung:	
1707	Mandel, B./ Crusciel, A.	<p>Konzeption, Management, Marketing, Vermittlung und Prozess-evaluation für das erste Berliner Jugendkulturfestival</p> <p>Di 20.10. 16:15 2 st Hs 1/006</p> <p>Di 1.Termin: 27.10. 16:15 2 st G 407</p> <p>Fr 04.12. 12:15 6 st G 307</p> <p>Sa 05.12. 10:15 6 st G 307</p> <p>Proseminar, 2.0 SWS</p> <p>BA KuWi (17, 18), BA Sz. K. (18), BA Kreat. Sch. (18), BA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.</p> <p>Im Juli 2010 soll das erste Berliner Jugendkulturfestival in Kooperation mit vielen Berliner Kulturinstitutionen und unter maßgeblicher Beteiligung von Jugendlichen selbst als Produzenten, Manager und Vermittler stattfinden. In dieser Übung werden Managementsysteme entwickelt, die die Jugendlichen bei ihrer Festival-Arbeit unterstützen. Darüber hinaus wird ein Evaluationsdesign der Entwicklungsprozesse des Jugendprojekts entwickelt und durchgeführt.</p> <p>Susanne Keuchel, Zentrum für Kulturforschung: 1. Jugend-Kultur-Barometer. Bonn 2006.</p>
	Arbeitsform:	
	Teilnehmerkreis:	
	Inhalte:	
	Literatur:	



- 1708 Henschel, A. Performing the museum: Kritische Kunstvermittlung auf Großausstellungen**
 Mi 12:15 2 st Hs 1/007
 Arbeitsform: Proseminar, 2.0 SWS
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (15, 18), BA Sz. K. (16), BA Kreat. Sch. (16), BA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: "Die documenta wird mit Sicherheit einer der letzten Orte sein, an denen sich die Paradigmen zur Kunstvermittlung ändern können", verkündete 2002 die Künstlerin und Kunstvermittlerin Carmen Mörsch angesichts der documenta 11. 2009. Nun gibt Mörsch einen Sammelband zu Praxis kritischer Kunstvermittlung auf der documenta 12 heraus. Im Seminar gilt es, diese Ambivalenz anhand ausgesuchter Grundlagentexte und dokumentierter Praxisbeispiele zu diskutieren und der Frage nachzugehen, ob eine Vermittlungspraxis, die sich als „kritisch“ versteht - die etwa vorgefundene institutionelle Bedingungen in Frage stellt und dekonstruiert - von institutionalisierten Großausstellungen beauftragt werden kann; oder ob sich nicht eben hier ein unauflösbarer Widerspruch formuliert.
 Literatur: Carmen Mörsch (Hg.): "Kunstvermittlung 2. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistungen auf der documenta 12". Berlin, Zürich 2009; Charles Garoian.: "Performing the Museum". In: Studies in Art Education. A Journal of Issues and Research. Frankfurt am Main 2001.
- 1709 Reinwand, V. Kulturelle Bildung für alle, von Anfang an und lebenslang**
 Do 08:15 2 st J 306
 Arbeitsform: Proseminar, 2.0 SWS
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (15, 18), BA Sz. K. (16), BA Kreat. Sch. (16), BA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: Im Seminar werden wir uns zunächst darüber verständigen, was unter einer kulturellen Bildung für alle, von Anfang an und lebenslang zu verstehen ist und welche Forderungen an eine Kulturpolitik und Kulturvermittlung zu stellen sind, die diese Postulate erfüllen. Anhand von internationalen Praxisbeispielen können wir überprüfen, wo und wie innovative Ideen schon gelungen umgesetzt sind und was getan werden kann, diesen Idealen kultureller Bildung in der Praxis immer näher zu kommen.
 Literatur: Max Fuchs: Kulturelle Bildung. Grundlagen - Praxis – Politik. München 2008; Hilmar Hoffmann: Kultur für alle. Perspektiven und Modelle. Frankfurt am Main 1979; Birgit Mandel (Hg.): Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München 2008.

- 1710 Schulte, A./ Mandel, B. Verlags-PR**
- | | | | |
|-----------|-------|------|--------|
| Fr 23.10. | 12:15 | 8 st | V-1/14 |
| Fr 20.11. | 12:15 | 8 st | V-1/14 |
| Fr 11.12. | 12:15 | 8 st | V-1/14 |
- Arbeitsform: Proseminar, 2.0 SWS
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (17, 18), BA Sz. K. (18), BA Kreat. Sch. (18), Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: Verlags-PR, also PR für das „Kulturgut Buch“, steht im Spannungsfeld von Kultur und Markt. Dieses Seminar untersucht die Rolle von PR in der vielfältigen Verlagslandschaft in Deutschland. Nach einer theoretischen Annäherung wird die praktische Umsetzung von Verlags-PR anhand ihrer Formen - wie Autoren-PR, Branchen-PR - und ihrer Mittel - wie Pressemitteilung, Branchenmeldung, Vorabdruck, Interview, Veranstaltung - vorgestellt. Die Bedeutung des PR-Konzeptes wird herausgearbeitet. Zur Vertiefung einzelner Aspekte werden Fallbeispiele in Gruppenarbeit erprobt.
 Literatur: Ralph Laumer (Hg.): Verlags-PR - ein Praxisleitfaden. Frankfurt a. M. 2008; Ralph Laumer (Hg.): Perspektiven der Verlags-PR. Frankfurt a. M. 2009; Wolfgang E. Heinold: Bücher und Büchermacher. Frankfurt a. M. 2009.
- 1711 Müller-Jantsch, S./ Mandel, B. Do it yourself - Soziokultur als Kultur der Beteiligung**
- | | | | |
|-----------|-------|------|-------|
| Fr 30.10. | 11:15 | 8 st | H 010 |
| Fr 13.11. | 11:15 | 8 st | H 010 |
| Fr 27.11. | 11:15 | 8 st | H 010 |
- Arbeitsform: Proseminar, 2.0 SWS
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (15, 16, 17, 18), BA Sz. K. (16, 18), BA Kreat. Sch. (16, 18), Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: Ein wesentliches Element soziokultureller Praxis ist die Einladung zum "Selber Machen". Ob kunstpädagogische Mitmachaktion, interkulturelles Laboratorium oder politisches Forum zur Stadtentwicklung - soziokulturelle Zentren wirken mittels beteiligungsorientierter Angebote aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen mit. Das Seminar reflektiert mit dem Fokus auf Beteiligungskultur die Herkunft und Praxis soziokultureller Arbeit und untersucht die Bedingungen für das Funktionieren zeitgenössischer Beteiligungskultur. Zur Erarbeitung der theoretischen Anteile kommen beteiligungsorientierte Vermittlungsmethoden wie World Café und Open Space zum Einsatz. Auch die Entwicklung eigener Konzepte für beteiligungsorientierte soziokulturelle Projekte durch die Studierenden ist Bestandteil des Seminars.
 Literatur: Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg (Hg.): Perspektive Soziokultur. Nürnberg 2007; Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hg.): Soziokulturelle Zentren in Nordrhein-Westfalen - Genese - Profile - Perspektiven. Bonn 2003; www.soziokultur.de.



1712	Schorn, B./ Timmerberg, V.	Kompetenznachweis Kultur - Teil I Fr 06.11. 12:15 6 st G 207 Sa 07.11. 09:15 6 st G 207 Fr 27.11. 12:15 6 st G 207 Sa 28.11. 09:15 6 st G 207
	Arbeitsform: Teilnehmerkreis:	Proseminar, 2.0 SWS BA KuWi (15, 17, 18), BA Sz. K. (16, 18), BA Kreat. Sch. (16, 18), Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
	Inhalte:	Der Kompetenznachweis Kultur (KNK) ist ein Bildungspass für Jugendliche, die in der kulturellen Bildung aktiv sind. Er wird ausschließlich von hierfür qualifizierten Beratern vergeben. Studierende der Kulturwissenschaften können diese Zusatzqualifikation studienbegleitend erwerben. Sie schärft den Blick für die Wirkungen kulturpädagogischer Praxis und vermittelt das Handwerkszeug, wie durch Beobachtung, Methoden pädagogischer Diagnostik und dialogischem Verfahren gemeinsam mit Jugendlichen ein qualifizierter Kompetenznachweis Kultur erarbeitet werden kann. Die Qualifizierung geht über zwei Semester mit je zwei Blockseminaren und einem Praxisprojekt, das jeder Studierende als Anleiter durchführt.
	Literatur:	Vera Timmerberg: Der Kompetenznachweis Kultur. In: Der Kompetenznachweis Kultur. Ein Nachweis von Schlüsselkompetenzen durch kulturelle Bildung. Schriftenreihe der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, Band 63. Remscheid 2004.
	Bemerkung:	Teilnahmevoraussetzung sind 200 Stunden Praxiserfahrung in kultureller Kinder- und Jugendbildungsarbeit und/oder das Studium im dritten Semester. Es entstehen Kosten von € 22,50 für den Seminarreader, der verbindliche Textgrundlage ist. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Studierende 6 Leistungspunkte.

- 1713 Schilling, K./ Mandel, B. Marketing für Theater**
 Fr 13.11. 11:15 11 st J 307
 Fr 20.11. 11:15 11 st H 010
 Proseminar, 2.0 SWS, Plätze:30
 Anmeldung: Pflicht (online), kein Vergabeverfahren eingestellt
 Fristen (nur Keine Anmeldefrist
 teilw. im gedr. VVZ):
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (17), BA Sz. K. (18), BA Kreat. Sch. (18), Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: Obwohl in den letzten Jahren Marketingstellen in öffentlichen Theatern eine Selbstverständlichkeit sind, herrscht immer noch Unklarheit über die Positionierung und richtige Einordnung dieser Disziplin. Wie unterscheiden sich Marketing und PR, wo bestehen Grenzen zum „Produkt“ und was bedeutet überhaupt Öffentlichkeitsarbeit? Ist Marketing nur Werbung oder mehr? Wie kann ein Theater mit den vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen eine passende Marketingarbeit integrieren? Und wie viel Theorie lässt sich tatsächlich in der Praxis umsetzen? Nach einer theoretischen Einführung werden anhand von Praxisbeispielen die einzelnen Instrumente des Marketing-Mixes durchgespielt. Grundlage sind dabei der betriebswirtschaftliche Marketingansatz von Philip Kotler und seine Übertragung in die Kultur durch Armin Klein.
 Literatur: Klein, Armin: Kulturmarketing. München 2001.
 Bemerkung: Kerstin Schilling ist Marketingleiterin der Berliner Festspiele. Die Veranstaltung ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.
- 1714 Deeg, C./ Mandel, B. Kulturvermittlung 2.0**
 Fr 06.11. 09:00 8:30 st G 107
 Fr 27.11. 09:00 8:30 st G 107
 Blockveranstaltung, Wiederh.: keine
 Anmeldung: Pflicht (online) Vergabe: Manuell(am_ersten_Termin)
 Fristen (nur Keine Anmeldefrist
 teilw. im gedr. VVZ):
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (17), BA Sz. K. (18), BA Kreat. Sch. (18), Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: Kaum ein Thema wird im Moment so oft diskutiert und analysiert wie die Frage nach dem Einfluss neuer Medien wie des Web2.0 oder der Computergames auf die Kulturvermittlung bzw. das Kulturmarketing. In dieser Veranstaltung soll zum Einen ein erster Einblick in die bunte Welt des Web2.0 ermöglicht werden. Die Teilnehmer werden dabei die einzelnen Tools live und sofort ausprobieren. Zum Anderen sollen gemeinsam Handlungsempfehlungen für das Kulturmanagement ausgearbeitet und später Online präsentiert werden.



Hauptseminare

Fleisch, H.	Einführung in das Stiftungsmanagement
	Fr 30.10. 12:15 2 st G 307
	Sa 09.01. 10:15 8 st J 306
Arbeitsform:	Hauptseminar, 2.0 SWS
Anmeldung:	Pflicht (online), kein Vergabeverfahren eingestellt
Fristen (nur teilw. im gedr. VVZ):	Keine Anmeldefrist
Teilnehmerkreis:	BA KuWi (17), BA Sz. K. (18), BA Kreat. Sch. (18), BA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch. sowie Studierende anderer Studiengänge mit dem Fach BWL
Inhalte:	Die Veranstaltung vermittelt zunächst einen Überblick über das Stiftungswesen und die rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Sodann werden die verschiedenen Aspekte des praktischen Stiftungsmanagements vertieft; Themen sind u.a. die Entwicklung einer Stiftungs-Strategie, Aufbau- und Ablauforganisation der Stiftungsarbeit einschließlich Planung und Controlling bis hin zu praktischen Fragen des Förderhandelns. Zudem ist der gesprächsweise Austausch mit führenden Stiftungsmanagern vorgesehen. Am Ende des Semesters besteht Gelegenheit, das Gelernte in einer Klausur zu manifestieren. Die Veranstaltung ist fakultätsübergreifend und wird nach einer Auftaktveranstaltung in Form eines konzentrierten Blockseminars mit Exkursion durchgeführt.
Bemerkung:	Die Exkursion findet am Freitag, 8.1.2010 nach Hannover statt. Um Anmeldung wird gebeten: annikanebe@gmx.net

1715	Kramer, D.	Freizeit-Politik
		Mo 19.10. 12:15 2 st P1a Spl
		Sa 21.11. 10:15 8 st J 307
		Sa 05.12. 10:15 8 st J 307
		Mo 14.12. 18:15 2 st G 309
		Sa 06.02. 10:15 8 st J 307
	Arbeitsform:	Hauptseminar, 2.0 SWS, Plätze:40
	Anmeldung:	Pflicht (online), kein Vergabeverfahren eingestellt
	Fristen (nur teilw. im gedr. VVZ):	Keine Anmeldefrist
	Teilnehmerkreis:	BA KuWi (15, 16, 17), BA Sz. K. (18), BA Kreat. Sch. (18), Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
	Inhalte:	Seit den 1960er Jahren entwickelt sich Freizeit als wichtiges Arbeitsfeld der Politik. Während Kultur noch auf die Pflege bildungsbürgerlicher Kulturinstitutionen konzentriert ist, beschäftigen sich alle Parteien mit Freizeitpolitik; Freizeiteinrichtungen wie die Revierparks im Ruhrgebiet werden zu wichtigen Planungsaufgaben, Tourismus und Freizeit werden als Berufsfelder für die rasch wachsende Freizeitpädagogik entdeckt und erschlossen, der Freizeit-Wert der Kommunen gilt als Attraktionsfaktor, die Reproduktion der Arbeitskraft in der Freizeit wird zum Thema. Eine Wende tritt mit der Entdeckung der „Erlebnisgesellschaft“ ein: Was lange Zeit mit Spiel, Sport und Unterhaltung abgedeckt wurde, wird jetzt angereichert mit kulturellen Angeboten, Kultur wird Paradigma der Stadt- und Regionalentwicklung, wird als Faktor der Umwegrentabilität und der Wirtschaftspolitik entdeckt, während die Protagonisten der „Lebensstilgesellschaft“ in ihrer arbeitsfreien Zeit wählen zwischen den verschiedenen... (mehr im Online-Vorlesungsverzeichnis)
	Literatur:	Spektrum Freizeit: 30 Jahre pädagogische Freizeitforschung. Bielefeld 2008; Jürgen Habermas: Soziologische Notizen zum Verhältnis von Arbeit und Freizeit. In: Konkrete Vernunft. Festschrift für Erich Rothacker. Bonn 1958; Christiane Müller-Wichmann: Zeitnot. Untersuchungen zum "Freizeitproblem" und seiner pädagogischen Zugänglichkeit. Weinheim, Basel 1984.
	Bemerkung:	Die Veranstaltung ist auf 40 Teilnehmer begrenzt. Weitere Termine finden nach Absprache statt.
1716	Timmerberg, V.	Einführung in Auswertungsverfahren der empirischen Kulturforschung
		Mo 14:15 2 st G 409
	Arbeitsform:	Hauptseminar, 2.0 SWS
	Teilnehmerkreis:	Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
	Inhalte:	Empirische Daten methodisch kontrolliert auswerten zu können ist sowohl im Studium als auch in der Praxis der Kulturvermittlung Grundlage für professionelles Forschen und Arbeiten. Das Seminar führt in Auswertungstechniken von Interviews mit dem Ziel ein, sie kennen zu lernen und selbst anwenden zu können.
	Literatur:	Uwe Flick: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek 2007; Annedore Prengel (Hg.): Handbuch qualitativer Methoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim, München 2003.

- 1717 Götzky, D. Kultur- und Kreativwirtschaft**
 Mo 14:15 2 st J 306
 Arbeitsform: Hauptseminar, 2.0 SWS
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (16, 17), BA Sz. K. (17), BA Kreat. Sch. (17), BA PKM, MA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: Die Kulturwirtschaft boomt(e) und in die „Creative Class“ werden seit ihrer Entdeckung gesellschafts- und wirtschaftspolitisch große Hoffnungen gesetzt. Bis vor kurzem lagen die Wachstumsraten hier höher als in zahlreichen traditionellen Wirtschaftszweigen. Aber was bedeuten diese Zahlen, was und v. a. wer verbirgt sich hinter dem Begriff „Kulturwirtschaft“ und „Creative Industries“ und welchen Einfluss hat die momentane Wirtschaftskrise auf diese Branche? Das Seminar untersucht Strukturen, Mechanismen und Arbeitsbedingungen dieser Querschnittsbranche mit besonderer Berücksichtigung des privatwirtschaftlichen Bereichs. Es wird nach deren Einfluss auf unser Kulturverständnis gefragt und die Konsequenzen diskutiert, die sich daraus für den öffentlichen Kultursektor ergeben.
 Literatur: Bundeszentrale für politische Bildung: Aus Politik und Zeitgeschichte. Kulturwirtschaft 34 - 35. 2006; Olaf Zimmermann, Gabriele Schulz: Zukunft Kulturwirtschaft. Essen 2009.
- 1718 Mandel, B./ Renz, T. Barrieren der Nutzung kultureller Einrichtungen - ein Forschungsprojekt für das Audience Development**
 Di 20.10. 14:15 2 st Hs 2/006
 Di 1.Termin: 27.10. 14:15 2 st G 307
 Arbeitsform: Hauptseminar, 2.0 SWS
 Teilnehmerkreis: Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: In diesem Lehrforschungsprojekt werden neue Methoden qualitativer Sozialforschung mit künstlerischen Ansätzen entwickelt und erprobt, mit denen es gelingen kann, von jenen 50% der Bevölkerung, die niemals kulturelle Veranstaltungen besuchen, mehr zu erfahren zu ihrem Kulturbegriff, ihren kulturellen Interessen und möglichen Vorbehalten und Barrieren gegenüber der Nutzung von Kulturveranstaltungen. Differenzierte empirische Erkenntnisse über Motive und Barrieren im Kontext mit Kunst und Kultur sind die wesentliche Basis von Kulturvermittlung und Kulturmanagement. Das Seminar bietet, neben einem Überblick zu Methoden repräsentativer und qualitativer Sozialforschung sowie Einblicken in neue Ansätze der Kunstforschung, Grundlagen des Audience Developments.
 Literatur: Uwe Flick: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek 2007; Birgit Mandel (Hg.): Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München 2008.



1719	Henschel, A.	<p>"Wir haben eine Lücke im System!" - Kulturmanagement als politische Praxis?</p> <p>Di 1.Termin: 27.10. 16:15 2 st P1b Spl</p> <p>Hauptseminar, 2.0 SWS</p> <p>Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.</p> <p>Lassen sich Managementstrategien parasitär für den Kulturbetrieb zweckentfremden? Können auf diese Weise Instrumente des Managements - wie etwa das der Steuerung - zur Unterstützung künstlerischer Praxis und deren Vermittlung genutzt werden, ohne dabei gleichzeitig die Logiken des Marktes mit zu importieren? Oder sind die Marktmechanismen so dominant, dass sie jeden Versuch einer Umdeutung früher oder später unterlaufen und diese in den Markt selbst wieder einspeisen? Zur Diskussion dieser Fragen gilt es, zunächst mit den Mitteln der Systemtheorie das Beobachtungsfeld zwischen Kunst, Markt und Politik adäquat zu beschreiben. In einem zweiten Schritt werden an eben diesem Feld dekonstruktive Verfahren erprobt - etwa das der Verschiebung, der Neukonstruktion, der Umkehrung oder der Dezentrierung - und untersucht, inwiefern eingespielte System-Grenzen unterlaufen und besetzte Techniken zweckentfremdet werden können.</p> <p>Tiqun: Kybernetik und Revolte. Berlin, Zürich 2007; Dirk Baecker: Organisation als System. Frankfurt am Main 2000; Dietrich Krauß: Die Politik der Dekonstruktion. Politische und ethische Konzepte im Werk von Jacques Derrida. Frankfurt a. M. 2001. Martin Tröndle: Entscheiden im Kulturbetrieb. Bonn 2006.</p> <p>Vorkenntnisse in Systemtheorie oder Dekonstruktion sind nicht notwendig. Es werden jeweils einführende Grundlagen zusammen gelesen und besprochen.</p>
	Arbeitsform:	
	Teilnehmerkreis:	
	Inhalte:	
	Literatur:	
	Bemerkung:	

- 1720 Denscheilmann, H. Das Deutschlandbild in der Auswärtigen Kulturpolitik**
 Mi 08:15 2 st P1a Spl
 Arbeitsform: Hauptseminar, 2.0 SWS, Plätze:30
 Anmeldung: Pflicht (online), kein Vergabeverfahren eingestellt
 Fristen (nur teilw. im gedr. VVZ): Keine Anmeldefrist
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (16), BA Sz. K. (17), BA Kreat. Sch. (17), BA PKM, MA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: Die Auswärtige Kulturpolitik ist mit der Wirtschafts- und Sicherheitspolitik Teil der Außenpolitik Deutschlands. Neben Spracharbeit und Informationsdiensten beinhaltet sie auch Kulturprogramme, die von Mittlerorganisationen durchgeführt werden. Dabei bilden die Autonomie der Kunst und die Interessen der Außenpolitik ein immer neu zu verhandelndes Spannungsfeld. Doch was ist, will und kann Programmarbeit? Welche Kulturprogramme werden entwickelt und mit welchem Ziel? Welches Verständnis von auswärtiger Kulturpolitik liegt dem zugrunde? Und wie vermitteln oder repräsentieren Kunst und Kultur ‚Deutschland‘ im Ausland? Das Seminar wird diese Fragen vor allem am Beispiel der Auslandsausstellungen der Mittlerorganisationen untersuchen.
 Literatur: Wolfgang Schneider: Auswärtige Kulturpolitik. Essen 2008; Kurt-Jürgen Maaß (Hg.): Kultur und Außenpolitik. Baden-Baden 2005; Johannes Paulmann (Hg.): Auswärtige Repräsentationen. Deutsche Kulturdiplomatie nach 1945. Köln, Weimar, Wien 2005.
 Bemerkung: Die Veranstaltung ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.
- 1721 Reinwand, V. Raum als Grundkategorie kultureller Bildung**
 Do 12:15 2 st J 306
 Arbeitsform: Hauptseminar, 2.0 SWS
 Teilnehmerkreis: BA KuWi (16, 18), BA Sz. K. (17), BA PKM, MA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.
 Inhalte: Was macht einen Raum zu einem kulturellen Raum bzw. zu einem Raum für Kultur? Was ist das Spezifische an kulturellen Räumen? Warum kann man Raum als eine Grundkategorie kultureller Bildung begreifen? Welche Erkenntnisse bringt uns die Perspektive der Räume? Ausgehend von einem theaterwissenschaftlichen Verständnis von kulturellem Raum möchten wir mediale, territoriale und Räume im Staat thematisieren. Anhand einer Projektarbeit sollen im zweiten Teil des Seminars ein eigener Bildungsraum erdacht und die spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten dieses Raums vorgestellt werden.
 Literatur: Peter Brook: Der leere Raum. Berlin 2004; Jörg Dünne: Raumtheorie: Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main 2008; Stephan Günzel: Topologie: Zur Raumbeschreibung in den Kultur- und Medienwissenschaften. Bielefeld 2007.

Kolloquien

- 1722 Götzky, D.,
Timmerberg, V.** **Wissenschaftliches Arbeiten und empirisches Forschen**
Mo 18:15 2 st J 307
Arbeitsform: Kolloquium, 2.0 SWS
Inhalte: Im Kolloquium haben Studierende, die eine Diplom- oder Bachelorarbeit schreiben wollen, die Möglichkeit, inhaltliche und methodische Hilfestellung zu bekommen, ihre Projekte vorzustellen und diesbezüglich beraten zu werden. Auch allgemein relevante Aspekte für die Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten werden zum Thema gemacht und gemeinsam diskutiert.
Literatur: Alfred Brink: Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. München 2005.
- 1723 Schneider, W.** **Doktoranden-Kolloquium**
Do 21.01. 18:15 4 st J 304
Fr 22.01. 10:15 3 st J 304
Arbeitsform: Kolloquium, Wiederh.: i.d.R. jedes Semester
Teilnehmerkreis: Doktoranden des Instituts für Kulturpolitik
Inhalte: Einmal im Semester versammeln sich die Doktoranden, die am Institut für Kulturpolitik ihre Dissertation schreiben. Das Kolloquium beschäftigt sich ebenso mit den Projekten wie jeweils mit einer aktuellen kulturpolitischen Fragestellung.
- 1724 Mandel, B.** **Doktoranden-Kolloquium**
Do 21.01. 18:15 4 st J 307
Fr 22.01. 09:15 4 st J 307
Arbeitsform: Kolloquium, Wiederh.: i.d.R. jedes Semester
Teilnehmerkreis: Doktoranden des Instituts für Kulturpolitik
Inhalte: Nach einer Einführung in wissenschaftliche Grundlagen und aktuelle Erkenntnisse im Forschungsbereich Audience Development/Kulturvermittlung werden Promotionsprojekte präsentiert und diskutiert.

Übungen

- 1725 N.N., Schneider, W.** **www.theaterpolitik.de**
Di 18:15 2 st J 307
Arbeitsform: Übung, 2.0 SWS, Wiederh.: i.d.R. jedes Semester
Inhalte: Am Welttheatertag ging die Website "Theaterpolitik" online. Ziel war und ist es, die kulturpolitische Diskussion um das Theater in Deutschland zu befördern. Eine studentische Redaktion begleitet das Forum, stellt neue Texte ins Netz und setzt mit Thesen, Interviews sowie eigenen Beiträgen Akzente.

1726	Henschel, A.	<p>Performing the museum: Kunstvermittlung als kritische Praxis</p> <p>Fr 20.11. 10:15 4 st J 307</p> <p>Sa 21.11. 10:15 6 st J 204</p> <p>Fr 15.01. 10:15 6 st J 307</p> <p>Sa 16.01. 10:15 4 st J 307</p> <p>Arbeitsform: Übung, 2.0 SWS, Plätze:25</p> <p>Anmeldung: Pflicht (online), kein Vergabeverfahren eingestellt</p> <p>Fristen (nur teilw. im gedr. VVZ): Keine Anmeldefrist</p> <p>Teilnehmerkreis: BA KuWi (15, 16, 18), BA Sz. K. (17), BA Kreat. Sch. (17), BA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.</p> <p>Inhalte: Die Übung sieht zweierlei vor. Zum einen gilt es im Rahmen mehrerer Workshops sowohl den Aufführungscharakter von Vermittlungssituationen, als auch den musealen Kontext selbst zu untersuchen. Zum anderen wird es darum gehen, eigene Formate der Kunstvermittlung zu erfinden und mit diesen zu experimentieren. Ziel der Übung sind Randgänge, die sich auf den scheinbar scharf gezogenen Trennlinien zwischen Kunst und Publikum, Körper und Raum, Werk und Aufführung, Institution und Subversion, Kunst und Kunstvermittlung bewegen.</p> <p>Bemerkung: Die Übung ist verknüpft mit dem Proseminar „Performing the museum: Kunstvermittlung als kritische Praxis“. Die Teilnahme am Proseminar ist keine zwingende Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung; jedoch werden bei Überbelegung ProseminarteilnehmerInnen bevorzugt. Ein Informationstreffen findet am 16.10.2009 von 10 - 12 Uhr statt. Die Veranstaltung ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.</p>
-------------	---------------------	---

1727



Büchel, J.

Arbeitsform:

Anmeldung:

Fristen (nur teilw. im gedr. VVZ):

Teilnehmerkreis:

Inhalte:

Bemerkung:

Europäisches Fernsehen: ein Publikationsprojekt

Übung, 3.0 SWS, Plätze:10

Pflicht (online), kein Vergabeverfahren eingestellt

Keine Anmeldefrist

BA KuWi (16), BA Sz. K. (17), BA Kreat. Sch. (17), BA PKM, MA PKM, Diplom KuWi, Diplom Sz. K., Diplom Kreat. Sch.

Ziel der Übung soll die Erstellung einer Publikation zu dem Gegenstandsbereich "Europäisches Fernsehen" sein. In Gesprächen mit Experten aus Theorie und Praxis der Medien, die im Wintersemester 2008/2009 geführt worden sind, wurden aktuelle Forschungsfragen erläutert. Die Analyse der Feldforschung wurde im Sommersemester 2009 vorgenommen und mit der Erarbeitung einer medien- und kulturpolitischen Konzeption für Modelle europäischer medialer Öffentlichkeit begonnen, die nun im Wintersemester 2009/10 weiterentwickelt und in eine Publikation überführt werden soll. Dabei werden den Teilnehmern, nebst detaillierten Kenntnissen der Medien- und Kulturpolitik, Methoden der qualitativen Forschung vermittelt. Als Teilnahmevoraussetzung wird erwartet: Aktive Mitarbeit an Konzeption und Erstellung der Publikation, Basiskenntnisse der europäischen Kultur- und Medienpolitik sowie die Fähigkeit, flüssig und stilsicher zu schreiben.

Das Blockseminar ist als weiterführende Veranstaltung zu den Übungen des Dozenten im Wintersemester 2008/2009 und Sommersemester 2009 angelegt. Eine vorausgegangene Teilnahme an den Lehrveranstaltungen ist wünschenswert, aber keine Voraussetzung. Die Übung findet als Blockseminar statt. Zur Anmeldung bitte eine E-Mail mit kurzer Darlegung der Motivation bis 15. Oktober 2009 an buechel@uni-hildesheim.de. Die Veranstaltung ist auf 10 Teilnehmer begrenzt.